



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2021/2022

19. Beobachtungswoche vom 02.03.2022 bis 08.03.2022

Die Auswertung der 19. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 14,4%, in den Grundschulen bei 4% und in der Sekundarstufe bei 1,7%.

Bei dem Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 5,6%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 1% der betreuten Personen und 3,3% beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 4,1%, bei den Behörden bei 5,5%.

Aus den Kinderarztpraxen liegt nur eine Meldung vor; danach liegt der Anteil an respiratorischen Erkrankungen der in dieser Praxis vorstellig gewordenen Kinder bei 57,1%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 7,2%.

Drei Kinderklinik/Kinderfachabteilung und drei Kliniken melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation. 4,9% der Patienten der Kinderklinik sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung; bei keinem der Kinder wurde eine Pneumonie diagnostiziert. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 20% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen; 60% der erkrankten Kinder sind zwischen ein und fünf Jahre und 20% älter als 6 Jahre. Influenza-Viren wurden bei keinem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 7,2%; 43,2% davon Patienten mit Pneumonien. Bei den unter 18-Jährigen

wurden keine Erkrankungen verzeichnet. In der Altersgruppe zwischen 18 und 60 Jahren lag die Erkrankungsrate bei 18,9% und bei den über 60-Jährigen bei 81,1%. Influenza-Viren wurden keine nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 05.03.2022 und 06.03.2022 in Anspruch genommen haben, 11,4%.

Fazit:

Die Aktivität der Atemwegserkrankungen (ARE) ist bundesweit nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza in der 9. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche gestiegen.

Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) wurden in der 9. KW bundesweit insgesamt mehr Arztbesuche wegen ARE registriert als in der Vorwoche. Die Werte der ARE-Konsultationsinzidenz liegen in der 9. KW im Bereich der jährlichen Grippewellen vor der COVID-19-Pandemie und weiterhin deutlich höher als letztes Jahr um diese Zeit.

Die Werte des Praxisindex insgesamt sind in der 9. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche gestiegen und lagen insgesamt im Bereich deutlich erhöhter ARE-Aktivität.

Den höchsten Praxisindex mit einem Wert von 280 verzeichnete die Region Mecklenburg-Vorpommern und lag – ebenso wie die Regionen Baden-Württemberg (206), Bayern (202), Hessen (186), Sachsen-Anhalt (230) und Thüringen (201) - im Bereich stark erhöhter ARE-Aktivität.

Im Bereich deutlich erhöhter ARE-Aktivität lagen die Regionen Nordrhein-Westfalen mit einem Wert von 171, Brandenburg/Berlin mit einem Wert von 162 und Sachsen mit einem Wert von 179.

Moderat erhöhte ARE-Aktivität wurde in den Regionen Rheinland-Pfalz/Saarland und Niedersachsen/Bremen mit jeweils einem Wert von 151 verzeichnet.

Den niedrigsten Praxisindex mit einem Wert von 126 wies die Region Schleswig-Holstein/Hamburg auf und lag im Bereich geringfügig erhöhter ARE-Aktivität.

Für die 9. Meldewoche (MW) 2022 wurden bislang 165 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt (Stand: 09.03.2022). Bei 22 Fällen (13%) wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren (Stand: 09.03.2022). Seit Beginn der Wintersaison 2021/2022 (40. KW 2021) wurden insgesamt 2.702 bestätigte Fälle an das Robert Koch-Institut übermittelt. Im Vergleich mit den letzten fünf vorpandemischen Saisons sind diese Werte niedrig. Es wurden jedoch deutlich mehr Fälle als im Vorjahr (Stand 09.03.2021: 449) übermittelt. Bei 564 Fällen (21 %) wurde angegeben, dass die Patientinnen und Patienten hospitalisiert waren.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 19. Beobachtungswoche 55 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. Influenza-Viren wurden keine nachgewiesen.